HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. **Höxter, Donnerstag, den 15. Mai 1913.** **Nummer 56.**

Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers.

II.

Fünfundzwanzig Jahre deutscher Handelspolitik.

Nächst der Reichsgründung darf als die bedeutsamste politische Tat Kaiser Wilhelms des Großen und seines unsterblichen Beraters, des Fürsten Bismarck, wohl die Abkehr von der Freihandelspolitik und die Hinwendung zu einer Politik des Schutzes der nationalen Arbeit, wie solche durch den Zolltarif vom 15. Juli 1879 vollzogen wurde, angesprochen werden. Kurz vor dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. war diese Politik mit der Gesetzgebung des Jahres 1887 zum Abschlusse gelangt. Die Handelspolitik unseres Kaisers beharrt zunächst auf dem überkommenen Standpunkte. Es hebt alsdann mit dem Jahre 1891 die Epoche der Caprivischen Handelsverträge an, die schließlich ihrerseits von einer neuen Phase der Handelspolitik abgelöst wird. Diese Phase beginnt mit dem Zolltarif vom 25. Dezember 1902, und hat zu den Handelsverträgen des Jahres 1906 geführt. In ihr befinden wir uns gegenwärtig noch.

Uebereinstimmend läßt sich von der Handelspolitik Kaiser Wilhelms II. sagen, daß sie zielbewußt und kraftvoll an dem System des Schutzes der nationalen Arbeit festgehalten hat. Dies gilt auch von der Periode der Caprivischen Handelsverträge, und es hieße der geschichtlichen Wahrheit Gewalt antun, wollte man in ihr eine Rückkehr zu den Bahnen des seit 1879 verlassenen Freihandels erblicken. Ueberhaupt wird eine rückwärts schauende Geschichtsbetrachtung nicht umhin können, auch jener Periode der Handelspolitik eine gerechtere und objektivere Würdigung zuteil werden zu lassen, als das in der Hitze der Partei- und Interessekämpfe seiner Zeit geschehen ist. Man wird sich bemühen müssen, die Caprivischen Handelsverträge aus der Zeitlage ihrer Entstehung heraus zu begreifen, und man darf auch den bedeutsamen geschichtlichen Gedanken, der ihnen zu Grunde lag, und den Fortschritt, den sie gebracht haben, nicht verkennen. Die Zollpolitik Deutschlands, die mit dem Jahre 1879 eingeleitet wurde, war eine im wesentlichen autonome. Tarifverträge spielten nur eine untergeordnete Rolle. Deutschland befand sich hierbei aber um so wohler, als es nicht nur seinen inneren Markt wesentlich gestärkt hatte, sondern auch die Vorteile der zwischen anderen Staaten bestehenden Tarifverträge auf Grund der Meistbegünstigung mitgenoß. Nun stand aber zum 1. Februar 1895 eine allgemeine Kündigung dieser Verträge bevor. Dazu kam ferner noch, daß sich im Auslande, wie in Nord-Amerika auf Grund des Mac Kinley-Tarifs, in Frankreich, Rußland und anderswo, schutzzöllnerische Bestrebungen extremster Art geltend machten, die unserer Industrie bisher innegehabte wertvolle Absatzgebiete zu entreißen drohten. So erscheint das damalige Bestreben verständlich und anerkennenswert, sich durch Verständigung mit den mitteleuropäischen Staaten einen bestimmenden Einfluß auf die bevorstehende Neugestaltung des internationalen Zolltarifs zu sichern. Wir wollten, wie unser Kaiser sich damals geäußert hat, diejenigen Verbindungen suchen, die unserer Industrie den Absatz ermöglichten, den einzelne Staaten ihr abzuschneiden drohten. Das ist die bedeutsame Idee, die in den Caprivischen Handelsverträgen zur Geltung kam. Es liegt in dieser Art der Handelspolitik eine bewußte Hinwendung zu dem System langfristiger Tarifverträge, dessen Vorzüge auf der Stetigkeit der Zollverhältnisse beruhen, die ihrerseits eine Grundbedingung für die gedeihliche Entwicklung des internationalen Warenverkehrs ist.

Daß bei dem Abschluß solcher Tarifverträge auf beiden Seiten Zugeständnisse gemacht und Opfer gebracht werden müssen, liegt auf der Hand. Ein Fehler der Caprivischen Handelsverträge bestand aber darin, daß die Opfer, die hierbei unserer Landwirtschaft mit der Herabminderung des Zollsatzes für die wichtigsten Getreidearten von 5 Mark auf 3,50 Mark pro Doppelzentner zugemutet wurden, zu große waren, und daß wir anderseits auch für unsere Industrie infolge eines mangelhaft ausgestalteten Zolltarifs nicht Vergünstigungen in der wünschenswerten Höhe erwirken konnten. Diesem Fehler ist nun durch die letzte gegenwärtige Phase unserer Handelspolitik aufs wirksamste abgeholfen worden. Durch den Zolltarif vom 25. Dez. 1902, der nach stürmischen, durch die Obstruktion der Sozialdemokratie denkwürdigen Sitzungen im Reichstage zur Annahme gelangte, schufen wir uns für den Abschluß neuer Handelsverträge ein höchst brauchbares Werkzeug. Dieser Zolltarif ist nämlich äußerst differenziert und hat mit den alten Sammelpositionen, in denen oftmals die verschiedenartigsten Waren zusammengefaßt waren, gründlich aufgeräumt. Er setzt uns dadurch auch für den Abschluß von Meistbegünstigungsverträgen in eine wesentlich günstigere Lage. Ferner war durch die Aufnahme von Minimaltarifsätzen für die wichtigsten Getreidearten in den neuen Zolltarif, die in ihrer Höhe ungefähr dem Stande von 1887 entsprechen, und die dann auch in den nachfolgenden Tarifverträgen Aufnahme gefunden haben, das Interesse unserer Landwirtschaft wirksam gewahrt worden.

Die auf Grund des Zolltarifs von 1902 abgeschlossenen Handelsverträge sind seit dem Jahre 1906 in Kraft und lassen bereits ein abschließendes Urteil über ihre Wirkungen zu. Man kann diese Wirkungen in jeder Hinsicht nur als glänzende und segensreiche bezeichnen. Sie äußern sich in einer stetigen Hebung des Volkswohlstandes und der Lebenshaltung der breiten Massen der Bevölkerung, einem Sinken der Sterblichkeitsziffer, einer Abnahme der Auswanderung, einer Zunahme unseres Anteils am Welthandel und in steigender Prosperität von Industrie und Landwirtschaft. Mit vollstem Rechte konnte deshalb unser Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück auf dem Festmahl des Landwirtschaftsrates des Jahres 1912 den geltenden Zolltarif samt den auf ihm aufgebauten Handelsverträgen preisen „als ein Instrument nicht zur Hebung eines einzelnen Erwerbsstandes, sondern des ganzen Wirtschaftslebens eines großen Volkes, das gleichmäßig allen Ständen Segen und Vorteile gebracht hat". So können wir mit hoher Befriedigung auf die hinter uns liegende Zeit von 25 Jahren deutscher Handelspolitik zurückblicken, und wir hegen zu unserm kaiserlichen Herrn die feste Zuversicht und das unerschütterliche Vertrauen, daß er auch in Zukunft niemals in eine Abwendung von den bewährten Bahnen dieser Politik willigen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertage Vormittags wurde in Potsdam bei herrlichem Pfingstwetter das Stiftungsfest des Lehrinfanteriebataillons abgehalten. Um 11 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Oskar, Friedrich Leopold und dessen Söhne, Prinz Heinrich XXXIII. Reuß, die Prinzessinnen August Wilhelm, Viktoria Luise, Friedrich Leopold und Viktoria Margarete. Der Kaiser schritt die Front ab und nahm den Vorbeimarsch des Bataillons entgegen. Der Kaiser brachte in den Zelten ein dreifaches Hurra auf die Armee aus; der kommandierende General Freiherr v. Plettenberg erwiderte mit einem Hurra auf den Kaiser.

Heute Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des den beurlaubten Chef des Militärkabinetts vertretenden Oberstleutnants Freiherrn Marschall und des Chefs des Marinekabinetts Admirals von Müller entgegen.

— Zum Regierungsjubiläum des Kaisers im Juni d. J. sind für die preußische Armee nachstehende Feierlichkeiten geplant: An sämtlichen Standorten finden am Sonntag, 15. Juni, als am Todestage weiland Seiner Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Friedrich III., in allen Garnisonkirchen und Militärgemeinden besondere Gottesdienste statt. Am Montag, 16. Juni, erfolgt in sämtlichen Garnisonen großes Wecken und große Paroleausgabe. Außerdem werden bei den einzelnen Truppenteilen Appells abgehalten werden. In Berlin findet die große Paroleausgabe 12 Uhr 30 Min. Nachmittags im Lichthofe des Zeughauses in Anwesenheit Seiner Majestät und der Prinzen statt. Vor dem Zeughause nimmt eine Ehrenkompagnie des 2. Garderegiments zu Fuß im Paradeanzug mit Fahne, Spielleuten und Regimentsmusik mit den direkten Vorgesetzten Aufstellung. Die militärischen Dienstgebäude flaggen am 16. Juni. Zur Feier des Tages werden die Wachen und Posten den Paradeanzug anlegen und alle Militärpersonen auf der Straße in Helm erscheinen.

— Preußens soziale Leistungen. Täglich ergeht sich in der jetzigen Landtagswahlbewegung die sozialdemokratische Presse in den wildesten Schmähungen über die „Wahlrechtsschmach" in Preußen und überhaupt die ganzen preußischen Zustände. Was der preußische Staat in Wahrheit für die Bürger gerade der unbemittelten Klassen leistet, wurde im Abgeordnetenhause vom Regierungstische aus wiederholt überzeugend dargelegt. Um die Hauptpunkte zu erwähnen, sei daran erinnert, daß im Jahre 1888 der preußische Staat den ärmeren Klassen sämtliche Kosten des Volksschulbesuchs abnahm und damit eine soziale Tat ersten Ranges vollbrachte. Das Steuerwesen ist vom „Geldsackparlament" ebenfalls in sozialem Geist geregelt worden, indem die unteren Klassen steuerfrei sind und im übrigen die Steuern

---

Ohne Liebe.

Nachdruck verboten.

Roman von M. Prigge-Brook. 22

Und in der Tat! Als er eine halbe Stunde später das Gastzimmer betrat, fand er schon mehrere Gäste vor, darunter ein paar Offiziere, vom Mittagstisch ihm flüchtig bekannt. Sie begrüßten ihn erfreut.

„Sieh da, der Doktor, der so zeitig ausgekniffen, daß alle Welt verwundert war, hier muß man ihn finden. Sagen Sie offen und frei, unsere Weine haben Ihnen nicht zugesagt, Sie vermißten Ihren Mosel?"

„Das nicht, obschon ich zugeben muß, daß ich die schweren Rheinweine nicht goutiere, die gehen zu sehr ins Blut; da zieh ich mir den leichten Tropfen vor," er hielt das Glas, das der Wirt inzwischen gefüllt, gegen das Licht und spiegelte sich darin.

„Der Wein erfreut des Menschen Herz, sei er nun vom Rhein oder von der Mosel, ein guter Tropfen ist nicht zu verachten, und der „Deutsche Kaiser" macht seinem Namen Ehre," lobte ein älterer Offizier.

Sie plauderten, doch der sonst so gesprächige Doktor blieb still, er sah bisweilen nach der Tür, als erwarte er jemand. Schließlich fiel seine Schweigsamkeit auf. „Fehlt Ihnen etwas, Gärtner?" fragte ihn ein gleichaltriger Herr, der seit 6 Monaten Amtsrichter im Städtchen war.

„Ich wüßte nicht, nein," antwortete der Zerstreute, „es ist nur, ich möchte wissen, der Zauber im Kasino ist doch zu Ende?"

„Seit einer halben Stunde etwa, wir waren wie stets bei solcher Gelegenheit die letzten." Zwei jüngere Ulanenoffiziere waren eingetreten und hatten Gärtners Frage gehört. Sie setzten sich mit an den Tisch und begannen zu erzählen.

„War das ein schweres Stück heut Abend," der jüngere Leutnant schüttelte sich, „den mitspielenden Damen, die Marggraf an der Spitze, so viel Lobsprüche zu sagen, als sie vertragen konnten, und sie leistet was in dem Artikel, sonst ist sie aber ein schneidiges Weib."

„Ihr Wohl, Ohlsen," der ältere Rittmeister trank den Kameraden zu und wechselte zugleich mit ihm einen Blick. Letzterer verstand und schwieg.

„Bei allen ist es doch nicht der Fall," nahm sein Kamerad, der die Szene nicht beachtet hatte, das Wort. „Sehen Sie zum Beispiel die kleine Hartmann an, die hat ihre Sache recht brav gemacht und lehnte doch bescheiden jedes Kompliment ab."

„Weil Dankwart einen nicht dazu kommen ließ, mit ihr zu reden," ärgerte ein anderer sich. „Der saß den ganzen Abend an ihrer Seite und bewachte sie wie ein Zeberus, sobald ich oder ein anderer von uns es wagte, die kleine Schönheit anzureden. Ich muß gestehen, daß ich das wenig kameradschaftlich fand!"

Gärtner erhob lauschend den Kopf.

„Der Dankwart hat ein Teufelsglück," fiel der Etatmäßige ein, „wo er sich blicken läßt, hängen ihm die Weiber an, als habe er etwas von dem Dingsda, wie hieß doch der Kerl?" er wandte sich zum Rittmeister, der lächelnd einhalf. „Vom Rattenfänger von Hameln, wollen Sie sagen."

„Ganz recht!"

Gärtner war aufgestanden und ging einigemale in der Stube auf und ab, dann kehrte er an den Tisch zurück und setzte sich scheinbar absichtslos neben den Etatsmäßigen, mit dem er Mittags regelmäßig zusammen kam.

„Sie kennen Dankwart näher, Herr von Bloch?"

„Ob ich ihn kenne, noch von meiner Kadettenzeit her. Ich war damals sein Stubenältester, er schien ein leichtes Tuch. Soviel ich mich erinnere, war er schon damals Waise, ein Onkel verwaltete sein ganz bedeutendes Hab und Gut. Es hatte aber nicht lange gewährt, die ganze Herrlichkeit, denn als er eintrat, machten sie ihn schon mündig und setzten ihn zum Herrn über sein Vermögen. Ob er das nun für unerschöpflich gehalten hat, ob ihn die Pferdepassion — er ist ein leidenschaftlicher Reiter — zugrunde gerichtet hat, ich weiß es nicht. Tatsache ist, daß er nach sechs Jahren von Berlin, wo er bei der Garde stand, nach Mörchingen kam, um dort zwei Jahre als Strafversetzter zu bleiben. Er muß sich dann rangiert haben, denn man nahm ihn in sein altes Regiment zurück und soll dort vernünftiger gelebt haben, wenigstens was den Punkt des Geldausgebens betrifft. Die Weiber waren vor wie nach hinter ihm her und die brachen ihn schließlich das Genick. Seit einem halben Jahre ist er hier, wie ich glaube, auch nicht freiwillig, und seiner Schulden scheint er auch nicht ledig zu sein, alles spricht dafür."

Der Major hatte mit halblauter, gedämpfter Stimme gesprochen und außer Gärtner ihm keiner zugehört. Trotzdem sah letzterer sich oft vorsichtig um, als er, nachdem ersterer schwieg, seinen Mund dessen Ohr näherte und leise fragte:

„So ist er eigentlich ein „mauvais sujet", Ihr Herr von Dankwart?"

„Bewahre mich der Himmel, daß ich das sagen wollte," verteidigte sich der Etatsmäßige in komischen Entsetzen. „Er ist im Gegenteil ein kreuzbraver Mensch, ein guter Kamerad und ein schneidiger Offizier, was wollen Sie mehr!"

„Ich dächte, sein Charakter böte nach allem, was Sie mir erzählt, doch keinerlei Garantie," sagte Gärtner gepreßt. „Mag er auch noch so große Vorzüge haben, sein Lebenswandel hat gezeigt, daß ihm nicht zu trauen ist."

„Das dürfte die Ansicht eines etwaigen Schwiegervaters sein," lachte der Major, „und selbst dann tut ihm der Mann vielleicht noch Unrecht. Ich glaube im Gegenteil, Dankwart hat sich die Hörner abgelaufen und würde jetzt ein ganz solider Mann, wenn sich jemand fände, der ihn wieder flott macht. Solange er aber an seine Schulden laboriert, regiert der alte Leichtsinn, ich kenne das."

„Und die Frauen?"

immer stärker ansteigen, sodaß bei 900 Mark Einkommen 2/3 Prozent Belastung eintritt, die bei größerem Einkommen bis 5 Prozent steigt. Vom Staat erhält der Unbemittelte für keine oder geringfügige Steuerabgaben höhere Gegenleistungen, als von den sozialdemokratischen Gewerkschaften, die jedes Mitglied auch unter 900 Mark Einkommen erheblich zu den Leistungen heranziehen. Bezüglich der angeblich schlechten Behandlung der Staatsarbeiter sei darauf hingewiesen, daß die Personalausgaben der Eisenbahnverwaltung in 10 Jahren um 483 Millionen und die Arbeiterlöhne um 33 7/10 Prozent gestiegen sind. Zu den eigenen sozialen Leistungen des Staates kommt seine rege Mitarbeit an der sozialpolitischen Gesetzgebung im Reich, die in den Hauptbeziehungen das Arbeitsverhältnis zu regeln hat. Die vorbildlichen Großtaten, die hier zum Segen der Arbeiterschaft vollbracht wurden, sind allbekannt. Was Preußen hier mitgeschaffen und angeregt hat, darauf kann jeder seiner Angehörigen mit Recht stolz sein.

Limburg a. d. Lahn, 13. Mai. Bei der heute Vormittag vollzogenen Bischofswahl wurde Domkapitular August Kilian zum Bischof von Limburg gewählt.

Ausland.

Bulgarien. Durch Zusammenstoß bulgarischer Militärzüge verunglückten 150 bulgarische Soldaten tödlich, 200 wurden verletzt. An einem bulgarischen Militärzug von 30 Waggons, der sich auf einer Zweiglinie in der Richtung auf Drama (Mazedonien) bewegte, riß auf einem sehr steilen Abhang die Koppelung, und 25 Waggons rollten in voller Geschwindigkeit auf die Station Buk zu, wo sie heftig auf einen Zug von 25 Waggons, die mit bulgarischen Soldaten besetzt waren, aufstießen.

Dänemark. Kopenhagen, 13. Mai. Heute Vormittag wurde die 11. Internationale Seerechtskonferenz im Landthingssaale eröffnet. 150 Delegierte waren anwesend. Die Eröffnungssitzung wurde durch den vorläufigen Präsidenten der Konferenz, Landthingspräsidenten Dr. Goos, eingeleitet. Außerdem hielten Begrüßungsansprachen Handelsminister Muus, der Präsident des dänischen See- und Handelsgerichts Koch und der Belgier de Jeune. Die Delegierten sämtlicher vertretenen Nationen dankten für den Willkommensgruß, worauf die Konferenz sich mit Gerichtspräsident Koch als Vorsitzenden konstituierte. Nach kurzem Bericht über die Komiteearbeiten seit der letzten Konferenz leitete Professor Hagerup die Verhandlungen über die Londoner Deklaration ein.

Frankreich. Ein Fehlbetrag im französischen Staatshaushalt ist von dem Berichterstatter der Budgetkommission des Senats, Aimond, festgestellt worden. Er erklärt, daß das Budget für das laufende Jahr einen Fehlbetrag von mindestens 200 Millionen aufweist. Für das Budget von 1914 werde dieser Fehlbetrag sich aller Voraussicht nach auf mindestens 360 Millionen beziffern. Deshalb würden zur Herstellung des Gleichgewichts des Staatshaushalts 1914 neue Steuern in Höhe von mindestens 360 Millionen und außerdem für die Bedürfnisse der Kriegsverwaltung eine Anleihe von einer Milliarde erforderlich sein.

Türkei. Konstantinopel, 13. Mai. In einer Unterredung über die von dem armenischen Patriarchen Arscharuni überreichte Denkschrift hat der Großwesir erklärt, er sei sicher, daß eine Ueberreizung der Gemüter bestehe. Die Regierung müsse Mittel ausfindig machen, um eine Beruhigung herbeizuführen; sie werde ihre Pflicht erfüllen. Die Armenier seien nicht die einzigen, die unter dem Räuberunwesen zu leiden hätten; auch die Türken litten darunter. Es handle sich eben um ein im Lande eingewurzeltes Uebel, und die Regierung habe den festen Willen, diesen Uebelständen ein Ende zu machen. Es sei unleugbar, daß sich gewisse Beamte ihrer Pflicht nicht voll bewußt gewesen seien. Diejenigen, die bei einer Pflichtverletzung betroffen würden, würden entlassen werden. Die Regierung habe eine sofortige Untersuchung über die in der Denkschrift angeführten Vorkommnisse angeordnet; die Schuldigen würden bestraft werden. Die Regierung werde alle möglichen Opfer bringen, um die Harmonie zwischen den verschiedenen Elementen der Bevölkerung herzustellen.

Vom Balkankriege.

Für die Friedenskonferenz in London haben die Balkanverbündeten dieselben Delegierten ernannt wie für die erste Friedenskonferenz. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die bulgarische Regierung jede Aktion, die den Verzögerungen und Verschleppungen ein Ende setzen könne, günstig aufnehmen und ihren ganzen Einfluß aufbieten werde, um jedem neuen Verschleppungsversuch vorzubeugen, da das Land entschieden einen sofortigen Friedensschluß wünsche.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 14. Mai 1913.

☍ Wie wir hören, hat Herr Rechtsanwalt Dr. Bremer sein Amt als Vorsitzender der hiesigen Centrumspartei niedergelegt.

☍ Der kleine 4 jährige Bitterberg, welcher, wie wir s. Zt. berichteten, am Eisenbahndamme verunglückt war, ist der schweren Verwundung erlegen und am 2. Pfingsttage beerdigt.

☍ Trotz des Regenwetters hatten wir am ersten Pfingsttage einen starken Fremdenverkehr, die Hotels mußten noch Privatquartiere hinzuziehen. Der zweite Tag entschädigte durch sein gutes Wetter, was zur Folge hatte, daß die Sommerwirtschaften besetzt waren und gute Geschäfte machten.

☍ Personalien. Im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm sind die Referendare Goebel und Bernhardt zu Gerichtsassessoren ernannt.

⊙ Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen richtet folgende Bekanntmachung an die Bevölkerung: „Gebt keinerlei Almosen mehr an ortsfremde Wanderer! Bettelnde Wanderer müssen ein für allemal an die Polizei- oder Gemeindebehörde gewiesen werden. Not braucht kein arbeitswilliger Wanderer mehr zu leiden. Die von der Provinz eingerichteten Wanderarbeitsstätten gewähren jedem mittellosen Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung unentgeltlich Verpflegung und Unterkunft. In den Wanderarbeitsstätten wird unentgeltlich Arbeit nachgewiesen. Der Wanderbettel und die Landstreicherei werden nur aufhören, wenn die Bevölkerung alle ortsfremden Wanderer abweist, weil für sie durch die Wanderarbeitsstätten gesorgt wird. Wer ihnen Almosen gibt, übt falsches und andere schädigendes Mitleid und verleitet zum Landstreichen und Betteln."

Die Einziehung der 25 Pfg.-Stücke. Mit Rücksicht auf die Wahrnehmung, daß die 25 Pfg.-Stücke im öffentlichen Verkehr dauernd keinen Anklang gefunden haben, ist nunmehr die Abschaffung der Münze seitens der Reichsregierung beschlossen worden. Es steht auch zunächst nicht in Aussicht, daß ein neues Modell der Münze vorgelegt werden soll.

Provinz und Nachbargebiete.

Beverungen, 13. Mai. Von der Firma Ernst Rose erhalten wir zur Aufklärung der unterm 5. Mai in Nr. 54 der „Huxaria" gebrachten Lohndifferenzen die Lohnliste der Jahre 1911 und 1912 von denjenigen Arbeitern, welche die Arbeit auf Betreiben des christlichen Holzarbeiterverbandes eingestellt haben. Danach verdienten 17 Mann an Holzbearbeitungsmaschinen im Jahre 1911 während 45899 Stunden 17445,05 Mark, 22 Mann im Jahre 1912 für 55824 Stunden 21747,81 Mark. Auf der Wagenbauerei verdienten 12 Mann im Jahre 1911 während 32716 Stunden 12889,32 Mark, 16 Mann im Jahre 1912 während 37504 Stunden 14644,98 Mark, 2 Hülfsarbeiter auf der Wagenbauerei im Jahre 1911 während 5859 Stunden 1643,81 Mark, dieselben im Jahre 1912 während 4906 Stunden 1492,53 Mark. Drei Mann auf der Radmacherei im Jahre 1911 während 8718 Stunden 2917,17 Mark, dieselben im Jahre 1912 während 8153 Stunden 3143,71 Mark. Sieben Mann in der Schmiede im Jahre 1911 während 19613 Stunden 9034,23 Mark, 8 Mann daselbst im Jahre 1912 während 20353 Stunden 9367,05 Mark, 4 Hülfsarbeiter daselbst im Jahre 1911 während 10675 Stunden, 2103,06 Mark, dieselben im Jahre 1912 während 11166 Stunden 2806,18 Mark. Zwei Leimarbeiter im Jahre 1911 während 5608 Stunden 2101,71 Mark, dieselben im Jahre 1912 während 5494 Stunden 2007,98 Mark. Fünf Mann in der Lackiererei im Jahre 1911 während 12832 Stunden 4983,38 Mark, 7 Mann daselbst im Jahre 1912 während 16936 Stunden 6364,73 Mark, und schließlich 8 Platzarbeiter im Jahre 1911 während 17088 Stunden 4846,15 Mark, 14 Platzarbeiter im Jahre 1912 während 25801 Stunden 7274,45 Mark.

Lippspringe, 11. Mai. Von der Hunde-Ausstellung können wir berichten: Die Arminius-Brunnen-Verwaltung stiftete einen Barpreis von 50 Mark, dann gestattet dieselbe den Ausstellern gegen Vorzeigung des Meldescheines freien Zutritt zu den Konzerten. Der Begrüßungsabend mit Damen findet im Kursaal des Arminiusbades statt. Die Kurkapelle stellt die Musik. Als Preisrichter sind folgende Herren gebeten: Deutsch Kurzhaar, Direktor Diers, Minden, Tackel, F. Hampe, Braunschweig, Foxterriers, G. Winck, Mülheim-Ruhr, Rauhaarige Terrier, Frenzel, Herdecke, Barsois und Windhunde, Alb. Latz, Euskirchen, Satter, Spaniels und Pointers, Freiherr von Kleinsorgen, Deutsche Schäferhunde, A. Blumenthal, Dortmund, Drahthaarige Vorstehhunde, Spitze, Pudel, Leonberger, Zwerghunde, F. Lukas, Essen, Colliers, F. A. Droste, Ohlings, St. Bernhardshunde, Neufundländer, Walter Dreßler, Elberfeld, Bulldoggs, W. Reich, Kassel, Boxer, Ad. Weskott, Barmen, sämtliche Pinscher, H. Schöpp, M.-Gladbach, Dobermänner, Wachtmeister Thielemann, Hannover, Deutsche Doggen, Rud. Pfeiffer, Düsseldorf. Den vielen Anfragenden zur freundlichen Nachricht, daß das Programm sich in Druck befindet und in den nächsten Tagen zum Versand kommt.

Hameln, 10. Mai. Heute Morgen kurz vor 11 Uhr hat sich an der Sternschanze am Felsenkellerweg in dem kleinen Gehölz ein von auswärts zugereistes Paar erschossen. Der Mann hat zunächst den Schuß auf die Frau abgegeben und zwar in unmittelbarer Nähe des Herzens; sie ist schwer verletzt zum Krankenhaus transportiert und noch am selben Abend ihren Verletzungen erlegen. Der Mann ist sofort tot gewesen; die Kugel hat direkt das Herz getroffen. Aus den Papieren dieser Personen geht hervor, daß der Mann ein Polizeikommissar Otto Henzel aus Hildesheim ist. H. ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Die Frau, die mit ihm gemeinsam sterben wollte, ist die 29-jährige Frau eines Reisenden Namens Quos aus Hildesheim.

Detmold. Dem Vernehmen nach sind in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen der preußischen und lippischen Regierung über die Abgabe von Elektrizität durch die Anlagen der Edertalsperre an Lippe gepflogen. Im Vordergrunde des Interesses steht naturgemäß der Umstand, daß der Preis für die Kilowattstunde um nahezu die Hälfte ermäßigt werden kann, wenn das Projekt zur Ausführung kommt.

Elze, 13. Mai. Der Knabe Willi Waßmann, der vor etwa 10 Wochen, am Tage des hier abgehaltenen Marktes, verschwunden war, ist in der Leine bei Coldingen aufgefunden worden. Ob der Knabe in das Wasser gefallen oder ob ein Verbrechen an ihm verübt worden ist, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung sowie die Obduktion der Leiche, die heute erfolgen soll, ergeben.

Göttingen. Die erste blinde Studentin Deutschlands wird, nach dem „Gött. Tagebl.", an der Universität Göttingen immatrikuliert werden. Es handelt sich um die Tochter Hilde des Barmer Kommerzienrates Mittelsten-Scheid, deren gleichfalls blinder Bruder hier schon dem Studium der Mathematik obliegt. Das junge Mädchen gedenkt dagegen Volkswirtschaft zu studieren.

Kassel. Auf dem hiesigen Oberstadtbahnhof wurden Sonnabend Mittag zwei Landfrauen, die zum Markt in Kassel gewesen waren und in ihr Dorf zurückkehren wollten, von der sich auf dem Perron drängenden Menge auf das Gleis gedrängt und von dem nach Bebra bestimmten, für Marktzwecke eingerichteten Personenzug, der um die fragliche Zeit zusammenrangiert wurde, überfahren, Der einen Frau wurde der Kopf abgefahren, der anderen die Brust zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Münster, 13. Mai. Von der Universität. Im laufenden Sommersemester sind 2203 Studenten eingeschrieben, darunter 186 Frauen. Im Vergleich zu dem Sommersemester von 1912 ergibt sich wieder eine Zunahme von 54 Studenten. Es entfallen auf die theologische Fakultät 341, die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 380, davon 1 Frau, die philosophische und naturwissenschaftliche 1186, darunter 172 Frauen, und auf die medizinisch-propädeutische Abteilung in letzterer Fakultät 296, davon 13 Frauen. Außer den vorgenannten Studenten haben 143 Personen die Erlaubnis zum gastweisen Besuch von Vorlesungen erhalten, so daß die Gesamtsumme aller Hörenden 2346 beträgt.

Aus aller Welt.

* Berlin, 10. Mai. Die Schriftstellerin Erika Vorbuß-Berlin wurde gestern das Opfer eines Ueberfalles in der Villa Ruscamassagno bei Lugano. Das Ehepaar Rusca fürchtete, daß Frau Vorbuß als Zeugin in einer Privatklage auftreten würde, die gestern zur Verhandlung kam. Als die Schriftstellerin die Villa verlassen wollte, wurde sie überfallen, blutig geschlagen und an einen Baum festgebunden. Frau Vorbuß befreite sich mit Aufbietung ihrer letzten Kraft mit Hilfe einer Dienerin. Da die Tür zum Garten verrammelt war, kletterte sie über die Mauer und gelangte ins Freie, wo sie sich sofort in die Behandlung eines Arztes begab.

* Berlin, 10. Mai. Auf der Chaussee Wongrowitz-Margnin fuhr das Auto des Domänenpächters Sümmermann aus Neu-Scheda in Westfalen gegen einen Baum. Sümmermann wurde aus dem Auto geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Chauffeur blieb unverletzt. Das Auto ist vollständig zertrümmert. Sümmermann ist Mitglied des Westfälischen Provinziallandtages und als tüchtiger Landwirt und Politiker in seiner Heimatprovinz wohlbekannt. — Unmittelbar vor der Stadt Salzwedel

---

„In Neheim hält er sich tadellos, vielleicht ist er auch davon geheilt, ich möcht es ihm wünschen!" schloß der Major und wechselte das Thema.

Gärtner blieb noch einen Augenblick, dann brach er auf.

Er hatte nun, was er gewollt: Auskunft über den Rittmeister, und diese Auskunft beruhigte ihn sehr. Nach allem, was er gehört, konnte es Dankwart nicht einfallen, die holde Malve an sich zu fesseln. Sie war viel zu schade dazu und kaum die Frau, die der Verwöhnte und Erfahrene bedurfte. Daß ihm ihr Geld verblendet, konnte möglich sein, jedenfalls genügte aber auch der Gedanke an ihrem Vater, den Rittmeister von einer Verlobung zurückzuhalten. Von morgen ab blieb ihm auch dazu keine Zeit, dann wurde Malve sein, dann endlich wollte er die törichte Zurückhaltung aufgeben und mit ihr reden. Vielleicht lag doch Gefahr im Anzuge.

Der Morgen graute und es tagte im Osten, als Gärtner sein einsames Lager aufsuchte. Beruhigt und getröstet entschlief er, und erst der helle Tag erweckte ihn. Seine Sprechstunde, die immer zahlreich besucht zu sein pflegte, wollte heute kein Ende nehmen, und es war längst neun Uhr vorbei, als ihn der letzte Hilfesuchende verließ. Voll Ungeduld klingelte Gärtner nach der alten Wirtin, die seine Stube in Ordnung hielt und für seines Leibes Notdurft sorgte, ließ sich das Frühstück bringen und befahl einen besseren Rock an Stelle dessen, den er gewöhnlich trug, und dreiviertel zehn schlug es vom Turm, als der Doktor endlich das Haus verließ und die Richtung zum Marktplatz einschlug. Zehn Minuten später klingelte er an des Konsuls Haus.

Er hätte sich nicht so beeilen brauchen, denn Friedrich, der öffnete, beschied ihn auf seine Fragen, daß Fräulein Malve noch nicht sichtbar sei. Der Herr Konsul arbeite in seinem Zimmer, „und wenn der Herr Doktor wollen, werde ich ihn melden."

Er wartete die Antwort nicht ab, öffnete ohne anzuklopfen die Tür zu Hartmanns Arbeitszimmer und ließ den Doktor ein.

„Guten Morgen!"

Ueberrascht sah der Konsul auf seinen seltenen Gast. „Was muß ich sehen," scherzte er wohlgemut, „Freund Doktor in Person. Ich bin doch nicht etwa krank, daß ich Ihren Morgenbesuch empfange, allein ich ahne etwas. Die Malve hat am Ende noch nicht ausgeschlafen und um nicht unverrichteter Dinge fortzugehen, schenken Sie mir die Ehre."

„Sie haben es erraten." Langsam ließ der Angekommene sich in den englischen Lehnsessel fallen, der in elegantem roten Lederbezug in nächster Nähe von des Konsuls Schreibtisch stand.

Hartmann rückte eine Zigarrenkiste seinem Gaste zu. „Haben Sie schon gefrühstückt, Doktor?"

„Ich komme eben davon," versetzte der.

„Was gibt es Neues?" Hartmann setzte sich bequem zurecht, schlug sein rechtes Bein über das linke Knie und ließ die blauen Wölkchen seiner Regala in die Luft ziehen.

„Das frage ich Sie."

„Als einer der Ersten bin ich nach Haus gegangen, gleich hinter Ihnen her," erwiderte Hartmann geringschätzig. „Dieses Fest, was sagen Sie zu der Veranstaltung? Es war hohe Zeit. Ich muß gestehen, ich fand es eine hirnverbrannte Idee. Hätte ich gewußt, daß sich die Marggraf sogar in den göttlichen William wagte, hätte ich meine Tochter nicht dazu hergegeben; ich habe es bitter bereut."

Literarisches.

Hermann's Fahrpläne — Verlag von A. Mahlstedt, Bremen — sind soeben in der Sommerausgabe erschienen, ein sicherer Reiseführer, ein Kursbuch auf der Höhe der Brauchbarkeit, wie es jeder Reisende in Nord-, West- und Mitteldeutschland mit Vorliebe gebraucht. Jede neue Ausgabe zeichnet sich aus durch fortschreitende Verbesserungen. Dieses Mal sind es mehrere eingedruckte Eisenbahnkarten der verkehrsreichsten Gegenden. Von den vielen Badezügen, Dampferverbindungen nach Nord- und Ostsee-Bädern, Rhein-, Weser- und Moseldampfern fehlt nichts, es wird jeden Sommerfrischler an sein Reiseziel bringen. — Mit der großen Uebersichtlichkeit weiter Entfernungen verbindet das Buch auch ein sehr leichtes Zurechtfinden. Vorrätig in C. D. Flothos Buchhandlung.

* * *

Außenstände ohne Kosten erfolgreich einziehen nach neuem Verfahren. Unter diesem Titel ist soeben bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Karlemeyer der von der gemeinnützigen Rechtsauskunftsstelle neubearbeitete praktische Ratgeber für deutsche Gläubiger mit gebrauchsfertigen Formularen erschienen, der nur 75 Pfg. (Porto 10 Pfg.) kostet. Man ist überrascht, wenn man das Buch durchsieht, wie einfach es ist, selbst in Fällen, wo vorher schon fruchtlos gepfändet war, noch verlorenes Geld hereinzuholen. Sind doch im Jahre 1912 allein in Preußen nahezu zwei Millionen Mahnklagen erledigt worden. Es kann also tatsächlich der Geschäftswelt beträchtliche Kosten jährlich ersparen und ist für kleinere wie größere Geschäfte, Handwerker, Aerzte, Landwirte, Zahnärzte usw. gleich unentbehrlich. Wie oft scheut man der Kosten wegen den Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen, und wie oft macht sich der Gläubiger noch durch erfolglose Pfändung nutzlose Kosten, weil er den richtigen Weg nicht kennt, wie er hier gezeigt wird. Das ist wirklich einmal ein Buch, das dem Geschäftsmann Geld ins Haus bringt, wenn alle anderen Mittel versagen, haben die Handwerks- und Handelskammern erklärt. Auch Juristen und Gerichte empfehlen das kleine, praktische Werk, von dem in drei Monaten 15 Auflagen verbreitet worden sind. Vom Verfasser erscheint in den nächsten Tagen auch noch „Hilfe in Zahlungsverlegenheiten" (4.50 Mk.), auf das wir nach Ausgabe an dieser Stelle zurückkommen. Zu haben in C. D. Flothos Buchhandlung.

erlitt der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Schulz einen Unfall. Bei dem Automobil versagte plötzlich die Steuerung und der Wagen sauste mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum. Direktor Schulz wurde herausgeschleudert, kam aber mit einigen leichten Verletzungen davon, während der Chauffeur schwer verletzt wurde.

* Berlin, 13. Mai. Der Berliner Lehrergesangverein traf am Sonnabend Abend 11 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges von Frankfurt a. M. auf dem Bahnhof Charlottenburg ein, vor dem ihn eine große Menschenmenge erwartete. Zum Empfang war die Berliner Liedertafel mit Banner erschienen. Der Berliner Lehrerverein und die Berliner Liedertafel überreichten Lorbeerkränze. Der Generaladjutant des Kaisers von Chelius und Mitglieder des Berliner Magistrats begrüßten die Sänger. Die Kapelle der Gardepioniere spielte den „Einzug der Gäste auf der Wartburg". Weißgekleidete Mädchen überreichten Blumensträuße, worauf mehrere Reden gehalten wurden.

* Berlin, 13. Mai. Von einem Boxhunde zerfleischt. Schrecklich zugerichtet wurde die 13-jährige Tochter des Kaufmanns Poppendorf aus der Birkenstraße 63 zu Reinickendorf. Die P. hatte in der Nachbarschaft für die Mutter Wäsche abgeliefert, und als sie das Grundstück betrat, riß sich ein mächtiger Box, der an der Leine lag, los und stürzte sich auf das Mädchen. Er zerfleischte dem Kinde das rechte Bein in schrecklicher Weise. Wäre nicht auf das Hilfegeschrei der P. der Besitzer des Hundes hinzugeeilt, der die Bestie von seinem Opfer fortriß, wäre das Mädchen vielleicht elend umgekommen. Der Hund wurde zur Untersuchung dem Kreistierarzt überwiesen.

* Berlin, 14. Mai. In der Bedürfnisanstalt an der Ecke der Meierottostraße und der Kaiserallee in Wilmersdorf wurde am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr ein Paket gefunden, das zwei frisch abgeschnittene Menschenbeine enthielt. Am Abend desselben Tages gegen 9½ Uhr fand der Bahnhofsportier Wesenberg in einer Ecke auf der großen Freitreppe des Potsdamer Hauptbahnhofes ein umfangreiches Paket, das er nach dem Stationsbureau trug und dort dem diensthabenden Beamten mit dem Bemerken übergab, daß es anscheinend herrenlos sei. Man hatte das Paket bereits um 7 Uhr Abends bemerkt, jedoch geglaubt, daß es jemand vorübergehend dort hingelegt habe und es bald wieder abholen werde. Als die Bahnhofspatrouille der Berliner Kriminalpolizei überall ein Plakat befestigte und auch auf dem Potsdamer Bahnhofe mehrere Exemplare anheftete, wurden Bahnbeamte bei einem Rundgange abermals aufmerksam auf den Gegenstand, und als sie das Paket anhoben, sahen sie die Hand eines Kindes herausragen. Bei der Oeffnung fand man die Leiche eines Knaben, dessen Beine vom Rumpfe getrennt waren. Mit der Leiche waren die Kleidungsstücke des Knaben eingepackt. Durch einen bei der Leiche gefundenen Zettel wurde der Knabe festgestellt als der am 18. Oktober 1900 zu Burg geborene Schüler Otto Klähn, Steinmetzstraße 46, bei der Mutter wohnhaft gewesen. Man übergab die Leiche dem Schauhause. Hier entdeckte man am Halse des Knaben eine Strangulationsmarke, so daß man zu der Ansicht neigt, daß ein Mord — vielleicht ein Lustmord — vorliegen dürfte. Für die Entdeckung des Mörders hat der Polizeipräsident eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

* Leipzig, 10. Mai. Als offizielle Denkmünze für das Gedenkjahr 1913 hat der Deutsche Patriotenbund, der Erbauer des Leipziger Völkerschlachtdenkmals, einen Entwurf von Hofjuwelier Heinrich Schneider, Leipzig, bestimmt. Die Münze stellt auf der Vorderseite das Ringen der drei verbündeten Völker gegen Napoleon symbolisch in dem Kampfe dreier Adler gegen einen vierten dar. Als Umschrift stehen die Worte „16.—18. Oktober 1813." Die Rückseite der Medaille zeigt in Relief das Völkerschlachtdenkmal mit der Unterschrift „Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig" und der Umschrift „Deutscher Patriotenbund". Die Medaillen kommen in drei Größen zur Ausführung (von 33, 45 und 60 mm Durchmesser), und zwar sowohl in Silber wie in Bronze. Die Preise gehen von 50 Pfennig bis 25 Mark. Den Alleinvertrieb der Medaillen hat der Deutsche Patriotenbund der genannten Firma übertragen. Außerdem bringt die Firma noch Medaillen mit dem Bilde des Gründers des Deutschen Patriotenbundes, Kammerrats Clemens Thieme, zur Ausgabe.

* Mülheim a. R. Am Pfingstsonntag kenterte ein mit drei Arbeitern besetztes Ruderboot. Zwei der Arbeiter ertranken, der dritte wurde gerettet.

* Beuthen, 10 Mai. Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ist gestern infolge seiner Aussichtslosigkeit für beendet erklärt worden.

* Beuthen (Oberschlesien), 13. Mai. Heute früh fehlten 17 686 Grubenarbeiter, von denen ein großer Prozentsatz auf die sogenannten Feiertagsbummler entfällt. Auf den fiskalischen Gruben ist die Belegschaft vollzählig angefahren.

* Wiesbaden, 13. Mai. Ein Einbrecher, der sich im Keller eines Hauses an dem Kaiser Friedrich Ring verborgen hielt, schlug den hinzukommenden Hausbesitzer nieder und verletzte durch Schüsse aus dem Kellerfenster einen Vorübergehenden lebensgefährlich. Auf die Schutzleute, die sich seinem Versteck näherten, feuerte der Einbrecher weitere Schüsse ab. Erst als die Feuerwehr den Keller unter Wasser setzte, gab er den Kampf auf und erschoß sich selbst.

* Warum sie heiraten. Ein englisches Blatt ist auf den Gedanken gekommen, seinen Lesern die neugierige Frage vorzulegen, warum sie eigentlich verheiratet seien. Des Scherzes halber seien die zehn bemerkenswertesten Antworten hier wiedergegeben: 1. „Warum ich verheiratet bin? Ja, das frage ich mich selbst schon seit elf Jahren." 2. „Ich habe geheiratet, um mich an meiner Schwiegermutter rächen zu können; es ist mir aber nicht gelungen." 3. Ich habe geheiratet, weil Sarah mir schwor, daß schon fünf andere Männer vergeblich um ihre Hand angehalten hätten." 4. „Weil ihr Vater mir sagte, daß acht Jahre Verlobung mehr als genug seien." 5. „Weil ich's satt hatte, ihr Juwelen zu kaufen und sie ins Theater und zu Konzerten zu führen; ich wollte sparen." 6. „Weil ich glaubte, daß sie eine unter tausend wäre; jetzt glaube ich manchmal das Gegenteil." 7. „Weil mir, als ich zu heiraten beschloß, die Erfahrung fehlte, die ich jetzt habe — aber gründlich." 8. „Dasselbe fragen mich alle meine Freunde." 9. „Schwamm drüber! . . . Heißt mich nicht reden!" 10. „Lassen Sie mich gefälligst in Ruhe . . .!"

* Odessa. Bei einer Radfahrt geriet vorgestern der 19-jähr. Bruder der Gattin des früheren Schahs, Abdul Mirza, unter eine Droschke. Er zog sich einen Bluterguß ins Gehirn zu, an dem er starb. Die Leiche wird nach Teheran gebracht werden.

* Rom. In einer Fabrik für Feuerwerkskörper ereignete sich am Sonntag eine Explosion, durch die vier Arbeiter getötet und drei verletzt wurden. Die Fabrik wurde fast gänzlich zerstört.

* Paris. In der Rue François premier erfolgte Sonnabend früh eine heftige Kesselexplosion, wobei ein Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Aus und mit dem Publikum.

Halbheiten.

Eltern und Erzieher sollten schon früh anfangen, bei Kindern darauf zu achten, ihnen gewissermaßen einimpfen, daß alles das, was sie schaffen, und sei die Arbeit noch so gering, auch voll und ganz ausführen. Ein Mensch, dem man jede Arbeit nacharbeiten muß, dem man kein Vertrauen schenken darf, möge er einen Beruf haben, welchen er wolle, er ist und bleibt ein halber Mensch, ein Pfuscher und nur im äußersten Notfalle wird man ihn zu einer Arbeit heranziehen, er darf sich dann nicht wundern, wenn es ihm schlecht geht, er soll das Schicksal nicht anklagen, nicht vom Unglück sprechen, denn jeder ist seines Glückes Schmied, wie man's treibt so geht's, wie die Saat so die Ernte. Dieser Pfuscher wird seine Familie darben sehen, denn das Angebot an tüchtigen Arbeitskräften, von ganzen Menschen, vor deren Leistungen man den Hut ziehen muß, ist ja groß genug. Das Werk muß den Meister loben, der schlechte Mensch ist zu verachten, der nie bedacht, was er vollbringt. Freude muß man an seinem Werke haben, wenn's fertig ist und nicht gleichgültig über den Ausfall hinweggehen. Man sehe sich nur eine solche halbe Arbeit z. B. im Brückfeld, an der Bleiche entlang, am Wege der Badeanstalt an, dieses Köpfen der Weiden, an welchen noch an vielen einzelne Zweige (vielleicht zum Andenken) stehen gelassen sind, beleidigt das Auge. Gibt's denn für diesen Arbeiter keine Kontrolle? Wie mag dessen Arbeit erst aussehen, die nicht vom Publikum kontrolliert werden kann. Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung, die den Deutschen eigen, von ihren Vätern ererbt, sollten fortan wieder mehr und mehr gepflegt werden. Man begegnet heutzutage so vieler Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit, und diese führen zu Halbheiten. Ein Naturfreund.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Bürgermeister Trömel in der Fremdenlegion.

Paris, 14. Mai. Der „Matin" meldet aus Saida: Es bestätigt sich, daß der Bürgermeister von Usedom, Trömel, in das 2. Regiment der Fremdenlegion unter dem Namen Tunge eingetreten ist. Von seinen Offizieren befragt, versicherte er, daß er sich gegen die Entstellungen und Absichten der deutschen Zeitungen verwahre. Trömel kam am 10. April nach Saida und hat niemals daran gedacht, zu entfliehen. Er stellte die Behauptung auf, daß er seine Fahrt reiflich überdacht habe und daß er wohl wisse, was er tue. Er habe nicht den Wunsch, die Fremdenlegion zu verlassen. Ferner teilte er mit, er sei deutscher Offizier gewesen, habe seine Demission genommen und sei nach Usedom als Bürgermeister gekommen. Dortselbst habe er große Enttäuschung erlebt und sich nach dem Soldatenleben zurückgesehnt. Aus diesem Grunde habe er auch das Engagement bei der Fremdenlegion angenommen, weil ihm die abenteuerliche Existenz dort sehr anzog. Er wünsche unter der französischen Fahne seine Pflicht als Soldat zu tun und hoffe, bald nach Marokko entsandt zu werden, um an den dortigen Feldzügen teilzunehmen.

Diebstahl amerikanischer Marinedokumente.

London, 14. Mai. Die „Times" melden aus Washington: Gestern Nachmittag verlautete, daß Pläne und geheime Schriftstücke gleichzeitig mit anderen geheimen Papieren, die von großer Wichtigkeit sind, aus dem Ministerium der Marine verschwunden seien. Dieses Verschwinden hat man schon seit Monaten festgestellt, aber um die geheime Untersuchung zu gutem Ende zu führen, hat man bisher die Angelegenheit verschwiegen. Die Papiere beziehen sich auf den Ueberdreadnought „Pennsylvannia".

Rücktransport der türkischen Truppen aus Albanien.

Konstantinopel, 14. Mai. Dem Rücktransport der türkischen Truppen aus Albanien stellen sich Schwierigkeiten entgegen. Die Pforte hatte von den Großmächten Garantien gefordert, daß die zurückzubefördernden Truppen nicht von der griechischen Flotte angegriffen werden. Griechenland hatte diesem Wunsch auch entsprochen. Die bulgarische Regierung ist jedoch gegen die Rücksendung, so lange die Friedenspräliminarien nicht unterzeichnet sind. Man hofft jedoch, daß es den Friedensdelegierten gelingen wird, die Bulgaren von dieser ihrer Ansicht abzubringen.

Ein amerikanisches Geschwader im Mittelmeer.

London, 14. Mai. „Daily Tegr." meldet: In kurzer Zeit wird ein großes gewaltiges amerikanisches Geschwader die Meerenge von Gibraltar durchfahren, um im Mittelmeer zu kreuzen. Diese Kreuzfahrt ist auf einen Entschluß des Marineministers der Vereinigten Staaten zurückzuführen. Die Flotte wird aus 8 Dreadnoughts letzten Typs, 13 Panzerschiffen, einer großen Anzahl Kreuzer, Torpedobooten und anderen kleinen Schiffen bestehen. Mit diesen 21 Schlachtschiffen werden die Vereinigten Staaten eine Zeitlang die stärkste Macht im Mittelmeer sein. Man will mit dieser Organisation dieses Manövers einen dreifachen Zweck erreichen. Es handelt sich nicht nur darum, die amerikanische Flagge den europäischen Völkern zu zeigen, man hat auch den Wunsch, daß die Offiziere und Mannschaften mit den europäischen Völkern in Contakt kommen und ihre Ausbildung vollenden. Ferner wünscht man den amerikanischen Bürgern vorzuführen, daß Amerika über eine starke Marine verfügt, welche die diplomatischen Forderungen des Landes jederzeit unterstützen könne. Die Flotte wird die größten Häfen des Mittelmeeres anlaufen.

Englische Flottenschau in Spithead.

London, 14. Mai. „Daily Mail" glaubt zu wissen, daß man den Plan gefaßt hat, eine große Flottenschau in Spithead gelegentlich des Besuches des französischen Präsidenten Poincare in England im Juni abzuhalten. Die Home Fleet wird an dieser Flottenschau teilnehmen, ebenso das französische Geschwader in Cherbourg, das den Präsidenten auf seiner Reise begleiten wird.

Attentat auf einen preußischen Gesandtschafts-Attachee.

München, 13. Mai. Als der Attachee der preußischen Gesandtschaft, Major von Lewinski, heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Heimwege von der Gesandtschaft die äußere Prinzregentenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34-jährigen Zinngießer Johann Strasser aus Niederalteich, Bezirksamt Deggendorf, von hinten angeschossen. Der Major zog darauf den Säbel, um sich des Mannes zu erwehren. Der Oberwachtmeister Bohländer, der auf einem Dienstgange begriffen war und dem Major zu Hilfe eilen wollte, wurde durch mehrere Schüsse niedergestreckt und blieb tot am Platze. Major von Lewinski kam noch bis zum Palais Hohenzollern in der Maria-Theresiastraße, wo er zusammenbrach und nach seiner Ueberführung in das chirurgische Spital verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Täter wurde festgenommen, er ist vollkommen geständig.



Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
12. Mai 7 U. V.	747	11	Nebel	Vorwiegend heiteres, am Tage sehr warmes Wetter, strichweise Gewitterbildung
13. „ 7 U. V.	748	11	Heiter	
14. „ 7 U. V.	748	14	„	

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Lauffs
Paderborn.
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Halsleiden.

Dortmunder Bürger-Bräu
(helles Exportbier)
Dortmunder Sanitäts-Kraftbier
(Brauerei-Abfüllung)
für Kranke und Rekonvaleszenten sehr empfehlenswert
ff. Hamelner Pilsener
empfiehlt
Höxter, Grubestr. 21, Fernspr. 19. **Wilh. Frank,** Bierverlag.

Frische feine Angelschellfische Seelachs und Schollen
empfiehlt **A. Lauenroth.**
Preise billig.

Frische Schellfische. Cabliau und Rotzungen
treffen Donnerstag ein.
Westf. Kaufhaus.

Villa
zu verkaufen.
Corveyer Allee 10.

Suche zum 1. Juni ein tüchtiges
Mädchen.
Frau Dr. Schwerter, Höxter, Corveyer Allee 8.

Brieftasche
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung in der Exp. d. Bl. 1849

Gesucht nach Bielefeld ein kräftiges
Hausmädchen,
das auch für ein einjähriges Kind zu sorgen hat. Anmeldungen
Moltkestraße 10.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen Pusteln usw. Spez.-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Die Beleidigung gegen die Ehefrau Johann Müller nehme ich als unwahr zurück.
Daniel Krieg.

Eine hochelegante, geschnitzte
Nussbaum-Salongarnitur
1 gr. Kulissen-Tisch, 1 D. Schreibtisch, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Vertikow, 6 Stühle, alles wie neu, sowie noch viele andere Sachen, sollen fürs Meistgebot, auch einzeln, verkauft werden. Besicht. und Gebote bis zum 20. Mai.
Witwe **Eppstein,** Brüderstr. 1

Jede Mutter
sollte ihre Kinder nur mit der **Steckenpferd-Buttermilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul waschen, denn sie ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut.
à St. 30 Pf. bei:
Gustav Freytag, W. Drüner.

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg bei **H. Manegold, Höxter.**

Uhr gefunden
in der Lüchtringer Feldmark. Eigentümer wird ersucht, sich beim Polizeidiener in Lüchtringen zu melden

Verkaufe Donnerstag Abend 7 Uhr an der Weser beim Exerzierplatz
Gras
gegen bare Zahlung.
Henniges.

Wer ein Kind unter Diskretion adoptieren will
entweder gegen eine einmalige höh. Abfindung oder gegen laufende feste Bezüge, verlange sofort nähere vertrauliche Mitteilungen gegen Einsendung von M 1,20, auch in Marken, vom Christlichen Schriften-Verlagshaus, Hamburg-B. 22.

Pa. Bouillon-Würfel.
Feinste Ware und Geschmack 100 St. Mk. 2,50, 200 St. 5,— franko ab hier.
Hiengfong-Essenz
extra stark, Dtzd. Mk. 2,50 bei 30 Fl. Mk 6,— franko.
Edm. Schneider, Berlin O. 375
Weichselstrasse 16.

Wohnung
von 9 Räumen per 1. Juli oder später zu vermieten.
Julius Schmidt,
Lütmarserstr. 20.

Blau-Kreuz-Verein
Freitag, 16. Mai 1913
½9 Uhr.

Zusammenberufung

zur Neuwahl der Wahlmänner für die Wahl zum Hause der Abgeordneten am 16. Mai 1913.

Wahlbezirk	Umfang des Wahlbezirks	Wahllokal	Wahlvorsteher	Stellvertreter
1.	Fuhlen-, Godelheimer-, Untere Mauer-, Neue-, Papen-, Sack-, Schnaken-, Stummrige-, Ufer- und Wegetalstraße	Stadtbauamt im Rathause	Stadtbaumeister Büchel	Kaufmann W. Schrader
2.	Bach-, Fürstenberger-, Garten-, Holenberg-, Krämerstraße, An der Kilianikirche, Lüttmarserstraße, Am Rathause, Sanssouci-, Westerbach-, Weserstraße, Brückfeld, Corvey und Nachtigall	Gastwirtschaft Hermann Krekeler, Westerbach 9	Kaufmann L. Flotho	Kaufmann A. Lauenroth
3.	Altmärker-, Brink-, Engemund-, Faulebach-, Heiligegeist-, Henneken-, Knochenbach-, Markt-, Mühlen-, Nagelschmied-, Rodewiek-, Rosen-, Traubenstraße, Eichwaldsche Zementfabrik, Mönchemühle, Schlachthaus und Wilhelmshöhe	Hotel „Reichspost", Weserstraße 12	Kaufmann Otto Schaefer	Kaufmann H. Dücker
4.	Brüder-, Charlotten-, Grube-, Klapp-, Obere Mauer-, Wallstraße und Wallpromenade	Hotel „Stadt Bremen"	Kaufmann W. Oppermann	Zimmermeister C. Gebhardt
5.	Brenkhäuser-, Friedrich-, Glockenpfuhl-, Luisen-, Nikolaistraße, Rohrweg und Grüne Mühle	Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathause	Kaufmann W. Arens	Kaufmann L. Griese
6.	Albaxer-, Bismarckstraße, Corveyer Allee, Moltke-, Roonstraße und Bahnhof	Zimmer Nr. 8 im Rathause	Kohlenhändler Benstein	Kaufmann Loewenstein

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbständige **Preuße**, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, wenn er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hier hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Die Wahlverhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags. Die dritte Abteilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Von den zur Wahl erscheinenden Personen kann die Vorlegung einer Legitimation gefordert werden.

Sämtliche Urwähler werden hiermit zusammenberufen.

Höxter, den 28. April 1913.

Der Magistrat: Farina.

Bekanntmachung.

Bei der am 15. März 1913 in Brakel erfolgten Prüfung der von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I und Ersatzreserve angebrachten Gesuche um Zurückstellung bei Einberufungen zu den Fahnen im Falle einer Mobilmachung oder außerordentlicher Verstärkung des Heeres, sind in Berücksichtigung häuslicher, gewerblicher und Familienverhältnisse hinter die letzte Jahresklasse der Reserve zurückgestellt:

Tischlermeister Karl Drüke, Kollerbeck.

Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots sind zurückgestellt:

Landwirt Heinrich Menne, Brakel
Ackerwirt und Stellmacher Josef Peine, Nieheim
Ackergehülfe Heinrich Berendes, Nieheim
Landwirt Anton Köhne, Brakel
" Johannes Schäfers, Brakel
Ackerwirt Josef Brakhane, Albhausen
Stellmacher Johann Tilly, Langeland
Ackerwirt Friedrich Henze, Driburg
Buchdruckereibesitzer Josef Cors, Höxter
Ackerwirt Conrad Müller, Höxter
Landwirt Karl Schulte, Lüchtringen
Fährmann Hermann Harten, Lüchtringen
Bäcker Karl Klages, Brenkhausen
Ackerwirt Franz Hesse, Ovenhausen
Ackerwirt und Schankwirt von Heesen, Albaxen
Landwirt Franz Menze, Tietelsen
" Heinrich Beckmann, Amelunxen
Molkereibesitzer August Geitel, Papenhöfen
Landwirt Johannes Ellermann, Beverungen
" Franz Vattmann, "
Buchdruckereibesitzer Karl Ruthe, "

Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr II. Aufgebots sind zurückgestellt:

Verwalter Paul Baumeister, Hainhausen
Landwirt Bernhard Böger, Brakel
" Gromeier gen. Graßhoff, Oeynhausen
Gutspächter Wilhelm Lengeling, Kempen
Landwirt Josef Stiewe, Entrup
" August Rustemeyer, Brakel
" Josef Ortmann, "
" Fritz Maßmann, "
" Hermann Brune, Reelsen
Fabrikbesitzer Karl Meier, Ottbergen
Ackerwirt August Brakhane, Albhausen
Landwirt Anton Gellhaus, Pömbsen
Ackerwirt Hermann Peters, Herste
Klempner August Gaentzsch, Ovenhausen
Ackerwirt Conrad Bömelburg, Bosseborn
" Heinrich Tacke, Amelunxen
Landwirt Johann Klaproth, "
Ackergutspächter Otto Büttner, Marienmünster
Gutsbesitzer Wilhelm Crux, Beverungen.

Hinter die letzte Jahresklasse der Ersatzreserve ist zurückgestellt:

Stellmacher und Landwirt Wilhelm Risse, Lüchtringen.

Die getroffenen Entscheidungen gelten nur bis zum nächsten Klassifikationstermine und die gewährte Zurückstellung erlischt, sobald der Zurückgestellte in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht.

Höxter, den 30. April 1913.

Der Landrat.
J. V.: Niemeyer.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 80 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 liegt die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Höxter für diejenigen Eingesessenen, deren Veranlagung mit Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mk. zu fingierten Normalsteuersätzen behufs Heranziehung zur Kommunalsteuer erfolgt ist, vom 19. ds. Mts. ab vierzehn Tage lang im Steuerbureau des Magistrats öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Kreis Höxter zu.

Nach Vorschrift des § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch den Steuerpflichtigen bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1913 an direkten Gemeindesteuern 160% der Staatseinkommensteuer bezw. der für die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. fingiert veranlagten Einkommensteuer, 195% der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100% der veranlagten Betriebssteuer zur Hebung gelangen.

In den vorstehend aufgeführten Prozentsätzen befinden sich 36% Kreissteuer.

Wegen des dem Steuerpflichtigen gegebenenfalls an Stelle des Einspruchs zustehenden Antrags auf Verteilung seines steuerpflichtigen Einkommens auf eine Mehrzahl steuerberechtigter Gemeinden wird auf die §§ 71 bis 74 des Kommunalabgabengesetzes verwiesen.

Höxter, den 9. Mai 1913.

Der Magistrat.
Louis Flotho.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 14. Febr. 1913, betr. Lohnbücher für die Kleider- und Wäschekonfektion, im Stück 14 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Minden, Jahrgang 1913, veröffentlicht worden ist.

Höxter, 9. Mai 1913.

Der Landrat.
J. A.:
Niemeyer.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzungs-Arbeiten 2c. nebst Lieferungen an der katholischen Volksschule in **Oeynhausen** (Kreis Höxter), im ganzen veranschlagt zu 3500 M., sollen in 6 Losen vergeben werden.

Angebots-Formulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren auf dem Amtsbureau zu haben; daselbst ist auch der Plan einzusehen.

Offerten sind bis zum **24. Mai 1913,** Vormittags 11 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Nieheim, 8 Mai 1913.

Der Amtmann.
Hollmann.

Kleeschnitt-Verpachtung.

Donnerstag, 15. Mai cr.
Abends 6½ Uhr

sollen im Auftrage des Fuhrunternehmers **Conrad Müller** hierselbst

2 Morgen guter Klee,

in ¼ Morgenstücke eingeteilt, am Bielenberge belegen, an Ort und Stelle meistbiet. verpachtet werden.

Sammelplatz **Schmidts Cementfabrik.**

Jürgens.

Der Plan über den Bau einer oberirdischen Telegraphenlinie von Riesel nach Siddessen liegt bei dem Postamt in Brakel (Kr. Höxter) von heute ab 4 Wochen aus.

Kaiserliche Ober-Postdirektion Minden (Westf.).

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Einige Morgen

guten Klee,

in ½ und ¼ Morgen eingeteilt, in der Nähe der Anstaltsscheune an der Albaxer Chaussee, unter der Hand zu verkaufen.

Heinrich Hausmann,
Obere Grubestraße.

Nach auswärts in kl. Familie

junges Mädchen

gesucht, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Hoher Lohn. Meldungen unter X. 30 postlagernd Höxter.

Eine frischmelkende, gute

Milchziege

zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl. [848

Saison 1913: 27. April bis 14. September.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt



Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc. **Gute Restauration an Bord.** Illustr. Fahrplan und Auskunft kostenlos durch:

Ernst Ummen, Buchhdlg.

u. gegen Einsendg. v. 10 Pfg. Porto durch:

Oberweser-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.

Fahrpläne in allen Kursbüchern.

Die selbständigen **Handwerker** der Stadt und des Amtes Höxter-Albaxen werden hierdurch nochmals auf die

Innungs-Versammlung

am **Sonntag, den 18. Mai,** Nachmittags 3 Uhr im Hotel **„Stadt Bremen"** aufmerksam gemacht.

Anschließend daran um 4 Uhr die Abhaltung einer

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Gründung einer Innungskrankenkasse.

Die Beauftragten.
A. Burgbacher. J. Kreilos.

Auf Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 3½ Uhr werden **sämtliche Handwerksgesellen** hiesiger Stadt u. des Amtes Höxter-Albaxen

zur Wahl eines Innungs-Gesellenausschusses

ins Hotel **„Stadt Bremen"** eingeladen.

Der Obermeister.

Jubilea
hochfeinste Margarine
der beste deutsche Butterersatz



Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem mit grösster Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, die Ehefrau

Johann Döbber

Maria, geb. **Beelmann**

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Höxter a. d. Weser, 12. Mai 1913

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4¼ Uhr vom Sterbehause Albaxerstr. 28 aus statt.

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Dorothea Tietgen

geb. **Schlüter**

im 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:
Bernhard Tietgen.

Forsthaus Nachtigall b. Höxter, Schönberg i/M., Wandsbek, Wankendorf, Stolpe (Kreis Plön), den 13. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Kriegerdenkmal Höxter aus statt.

Wirklich ausgezeichnet schmecken

Kreuzstern **MAGGI's Suppen**



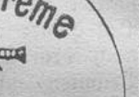
in Würfeln zu **10** Pfg. für 2—3 Teller Suppe. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste. ***A. Lauenroth,*** Weserstrasse.

Wundervolles, üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1,25 u. 2,50 M.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Herm. Manegold** und **W. Drüner.**

Galop-Crême **Pilo**



Das ist die beste Schuh-Crême.





Verkaufsstelle in Höxter bei:
E. Bröckelmann.

Pferdehäcksel

empfiehlt ***E. Liebau.***

Färbe zu Hause



nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen an

L. Kirchhoff u. Frau
geb. Franzen.

Statt besonderer Anzeige.

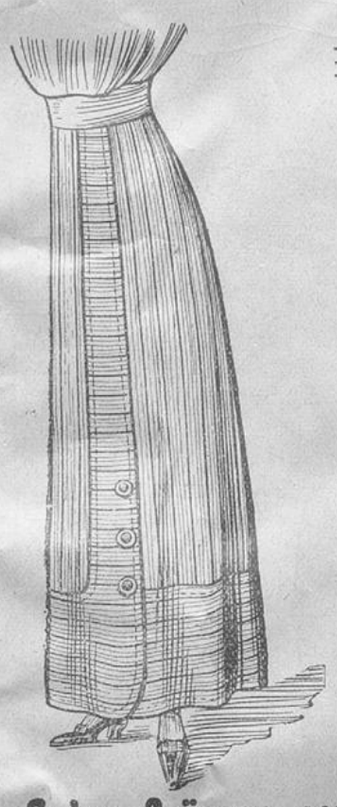
Agnes Struk
Ludwig Wolf
Verlobte
Höxter
Pfingsten 1913.

Auf den unserer heutigen Gesamtauflage beigefügten Prospekt der Firma **H. Klingemann** machen wir die Leser aufmerksam.

Frühjahrs- u. Sommer-Moden

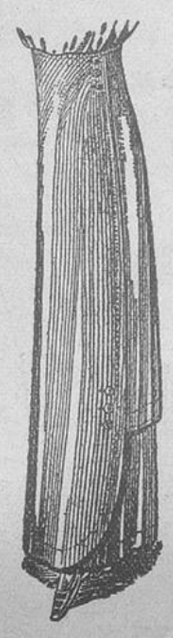
Kleider-Röcke

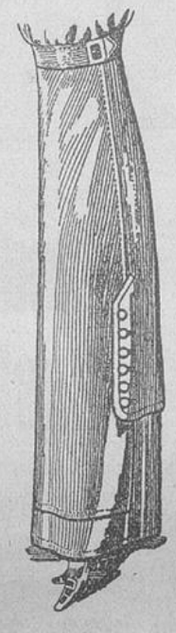
waschbar, aus weiß und creme leinen oder Ripspique 3—15 M.

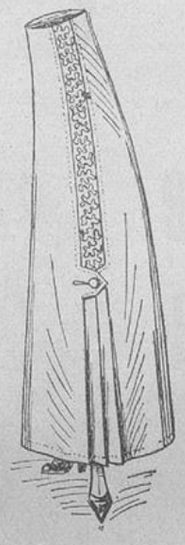


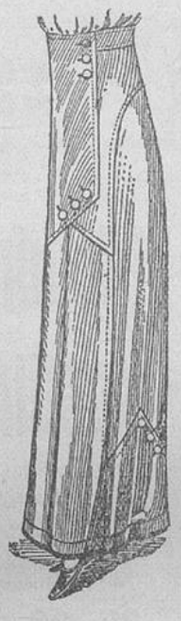
Hochaparte Neuheiten
in
schwarzen
Kleider-Röcken
aus Satin und Tuchstoffen,
auch Alpacca, in allen Weiten
10, 14, 16, 19, 22, 25 bis 45 M.

Elegant garnierte
Gesellschafts-Röcke
25—45 M.



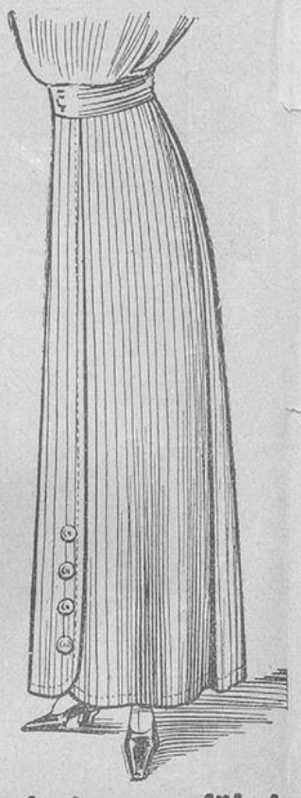






Farbige
Kleider-Röcke
moderne
Spangen- und Steppröcke
das praktischte, solideste Kleidungsstück, aus Cheviot, Zibeline und engl. Stoffen mit u. ohne Soutache u. Knopf-Garnitur
7, 9, 11 bis 28.00 M.

Fußfreie Röcke
sind auch in Backfischgrößen vorrätig.

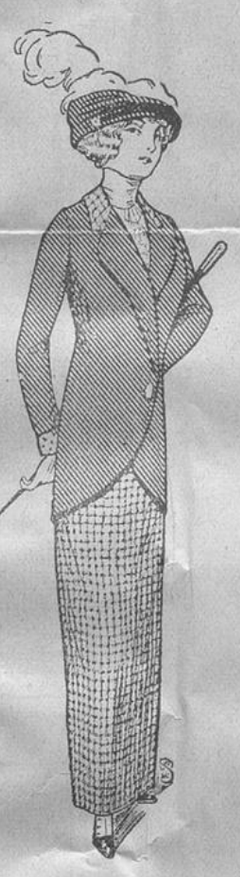


Extra-Grössen werden innerhalb kurzer Zeit nach Mass angefertigt. * Aenderungen werden kostenfrei ausgeführt.

Die ganze Saison hindurch wird in Kostüm-Röcken und Kinderpaletots ein vollständig sortiertes Lager unterhalten.

In modernen Kleider- und Blusenstoffen

wird stets größtes Lager unterhalten.



In vielen modernen Farben sortiert finden Sie alle neueren Gewebe wie Voile, Frotté, Beyge, Cottele, Diagonal, Popeline, Eolienne, Crêpeline, Mousseline, Satin und Leinen etc.

Einfarbige Kleiderstoffe
vorrätig in:
90, 110 und 130 cm breit, alle modernen Farben,
Meter 88 Pfg., 1.10, 1.30, 1.60, 2.00 bis 4.00 M.

Gemusterte Stoffe
neue Streifendessins, blau-grüne gemusterte Stoffe
Meter 1.30. 1.75, 2.10 bis 3.50 M.

Kostüm-Stoffe
130 cm breit
für Jackenkleider und Fußfreie Röcke
Meter 1.35, 1.90, 2.40, 2.85 bis 6.00 M.

Tuch-Stoffe
in schwarz und allen Modefarben
Meter 2.50, 3.75, 4.50 bis 5.50 M.

Halbfertige Roben
in großer Auswahl
gefertigt aus Wollbatist, India Mull
die Robe 8.50, 11.00, 13.50, 16.00 bis 35.00 M

Batiste u. durchbrochene Stoffe
Meter 45, 60, 70, 90 bis 150 Pfg.

Ripse 80, 95, 125 Pfg.
Panama 85, 100, 130 Pfg.
Cheviot, Satin Meter 70 bis 135 Pfg.
Wollbatist, Cheviots etc. in allen Preislagen.



Aparte Neuheiten in Blusenstoffen:

Reinwollene Flanelle, Meter 1.45, 1.75 bis 2.50 M
70 cm breite **Flanelle,** Met. 0.95 bis 1.45 M

Blusenstreifen
aus dem Elsaß und Sachsen
besonders schöne Muster in größter Auswahl
Meter 1.30, 1.50, 1.85, 2.10 bis 2.85 M.

Hauskleiderstoffe
beste Thüringer Fabrikate
in dunkler Ausmusterung, auch einfarbig,
Meter 85 Pfg., 1.05, 1.30, 1.50 bis 2.20 M.

Kinderkleiderstoffe, Schulkleider
blau-grüne Schotten und Streifen, auch in einfarbig,
Meter 95 Pfg., 1.20, 1.45, 1.80 bis 2.50 M.

Waschkleiderstoffe (Siamosen)
Meter 50, 60, 70, 85 bis 120 Pfg.

Kleider- u. Blusenbarchend
in nur garantiert waschechten haltbaren Qualitäten
Meter 55, 62, 75, 90 bis 100 Pfg.

Sommer-Stoffe:

Mousseline, imit. Meter 40, 50, 60 Pfg.
Wollmousseline neue Dess. 95, 110 bis 160 Pfg.
Zephyr und Kattune 70, 90, 110 Pfg.
Satin und Batist 60, 70, 90 bis 125 Pfg.
Leinen weiß und farbig, 0,95, 1.10, 1,30 bis 2.00 M.





Kinder- und Backfisch-Paletots
Größe 1—7 und 36—42
3, 4, 5, 7 bis 20 M.

Pelerinen mit Kaputze
60 bis 125 cm lang
in allen Preislagen.

Für Kinderkleidchen
ist stets ein groß sortiertes Stofflager vorhanden in
reizenden kleinen und größer karierten und gestreiften Stoffen
Meter 80 Pfg. bis 2.50 M.

Schwarze Kleiderstoffe
in Cheviot, Tuchen, Mohairs, Satin, Wollbatist,
Alpacca, Fantasie etc.
von 0.75 bis 6.00 M p. Meter.

Für Schulkleider
empfehle:
dunkel gemusterte u. gezwirnte Cheviotstoffe
das Haltbarste, was es gibt, Meter 1.40 bis 2.00 M.



Reform-Hosen
aus farbigen Satin, Cheviot- und Tricotstoffen in allen Weiten.





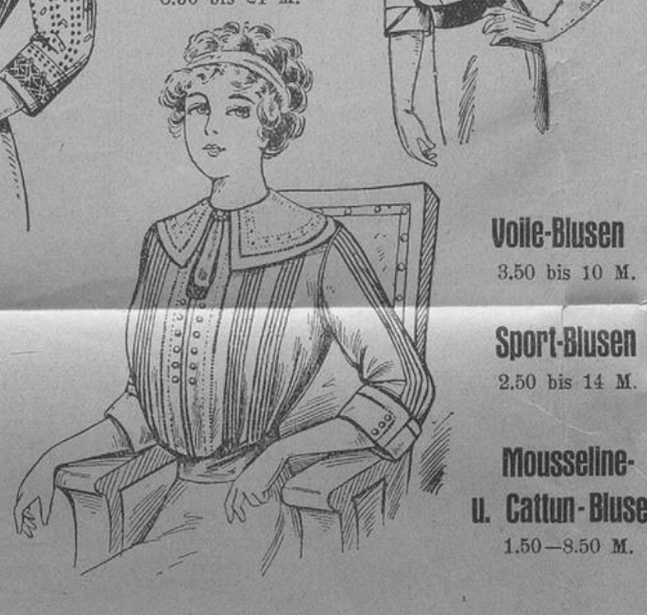
Batist-Blusen
mit Durchsätzen
modern garniert
1.25 bis 12 M.

Schwarze Satin-Blusen
2.50 bis 12 M.

Wollene Blusen
aus guten modernen Stoffen
3.50 bis 12.— M.

Tüll- u. Spachtel-Blusen
sehr modern, 5 bis 25 M.

Waschechte Flanellblusen
8.50 bis 24 M.



Voile-Blusen
3.50 bis 10 M.

Sport-Blusen
2.50 bis 14 M.

Mousseline- u. Cattun-Blusen
1.50—8.50 M.

Fernruf Nr. 44. **Heinrich Klingemann, Höxter** Fernruf Nr. 44.

Frühjahrs- u. Sommer-Moden



Beim Kauf von Betten werden alle Inlettstoffe mit starkem Zwirn doppeltenäht. Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart der Käufer. Die Anfertigung der Betten erfolgt auf Wisch innerhalb einer Stunde. Versand nach auswärts franko.

Bettfedern

das Pfund
2.60, 3.50, 3.75 M.

Daunen

das Pfund
5.75 bis 7.50 M.

Die angeführten Qualitäten sind **doppelt gereinigt und staubfrei.** Für gelieferte Betten wird **Garantie ir reellste Bedienung übernommen. Bettfedern werden nur von erstklassigen Lieferanten, die im ganzen Reiche als die Reellen bekannt sind, gekauft, deshalb unbedingte Garantie für preiswerteste Lieferung.**

Muster von Bettfedern und Daunen werden bereitwilligst ausgegeben.

Leib- und Bettwäsche.

Auf Wunsch wird alle
Bett- und Leibwäsche
gebrauchsfertig abgeliefert.

Aussteuer-Artikel.

Rote und gestreifte Inletts in 83, 140 und 160 cm breit in den Preislagen von 1.10 bis 4.25 M.
Daunen-Köper und Satins in rot von 1.50 M an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.
Karierte Bettbezugstoffe, Meter 58 bis 75 Pfg.
Bettkattune in Satin und Köper, von 60 bis 90 Pfg. an.
Damaste in weiss und farbig 80, 140, 160 cm breit.
Dowlas in 130 und 160 und 170 cm breit von 85 Pfg. an.
Handtuchdrelle Meter 28, 35, 42, 50 bis 85 Pfg.
Plüsch-Piqué, geschmackvolle Muster, in grosser Auswahl 0,50 bis 1.20 M per Meter.
Bettücher und Bettuchleinen. abgepasst, per Stück 3.00 bis 5.— M, vom Stück Meter 1.30 bis 2.00 M.
Schlafdecken in Wolle und Baumwolle, Stück 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— bis 10.— M.
Frottierstoffe, 130 und 160 cm breit.
Frottierbadelaken, Frottierhandtücher.
Dekorationsstoffe in bedruckt und gewebt.



Auf Wunsch wird alle
Bett- ud Leibwäsche
gebraudfertig abgeliefert.

Betwäsche.

Kissenbezüge, glatte einfache Verbeitung, guter Stoff, 0.95, 1.20 b. 1.50 M
Kissenbezüge, mit Hohlsaum u Durchbrucharbeit, ausfestoniert 1.50, 2.— bis 5.00 M.
Deckbettbezüge, fertig genäht, a Cattun oder Dowlas und Satin, 2.25, bis 5.00 M.
Ueberschlaglaken, in vielen Aführungen, mit echten Klöppelspitzen, 4.00 bis 12.— M.
Bettücher, 150×160 cm breit, Ha- und Ganzleinen, 2.10, 2.75 bis 5.50 M.
Waffel- u. Piqué- auch Tüllbtdecken, in Ein- u. Zweibettengrössen.
Steppdecken, rot Satinbezug, 13×190 cm, von 6.50 M an.
Steppdecken, gute Wattierung, 0×200 cm, von 8.50 M an.

Leibwäsche.

Damenhemden, einfache Verarbeitung guter haltb. Stoff 1.10 b. 1.80 M.
Damenhemden, mit Feston od Spitzengarnierung, beste Stoffe 1.25, 1.50, bis 2.30 M.
Damenhemden, feinste Ausführung, mit Feston- und Madeira-Stickerei 2.75 bis 5.— M.
Nachthemden, 2.95, 3.25 bis 5.0M. **Beinkleider,** 1.25, 1.60 bis 3 M
Nachtjacken, weiss, 1.25 bis 4 M **Nachtjacken,** bunt 0.90 bis 2.50 M
Mädchenhemden in allen Grösn 0.80 bis 2.50 M.
Kinderhemden u. **Hosen** von 50 I an. **Weisse Unterröcke** 1.75 b. 10.— M
Erstlingswäsche, Hemden von 8 Pf. an, Wickelbänder, Unterlagen etc.

Reste sind stets am Lager, und werden **spottbillig** abgegeben.

Tischwäsche.

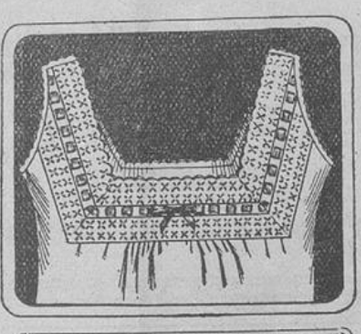
Baumwoll. Tischtücher
110×130 110×170 130+210, 130×225
Halbl. Tischtücher,
110×130 110×170 130×210 130×225
Reinlein. Tischtücher,
110×130 110×170 130×210 130×225
Damast-Tischtücher mit Hohlsaum, bis 3.50 Meter lang.
Servietten, 45×45 cm und 60×60
Kaffeegedecke in moderner Ausführung.

Serviertischdecken.



Unter-Röcke

Weiße Chiffonröcke
2.50 b. 18.00 M
Tuchröcke
2.25 b. 16.00 M
Moiréröcke
3.50 b. 12.00 M
Fencyröcke
0.90 b. 2.50 M



Untertailen
in einfacher Verarbeitung sowie in reicher Feston- u. Spitzengarnierung.
Alle Größen vorrätig von 85 Pf. an.

Schürzen

von 75 Pf. an.

Bulgaren-Schürzen.



Küchenwäsche.

Küchentücher in 50×50, 60×60, 60×80 cm, weiß mit blau oder roter Borde, blau oder rot carriert, auch Gerstenkorn, Dutzend 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 4.80 bis 8.— M.
Handtücher in allen Breiten und Längen, Dutzend 3.80 4.50, 5.60 bis 16 M.
Staub- und Ledertücher, Dutzend 1.70 bis 3 M.
Topflappen, Poliertücher, Bohnertücher.

Gardinen

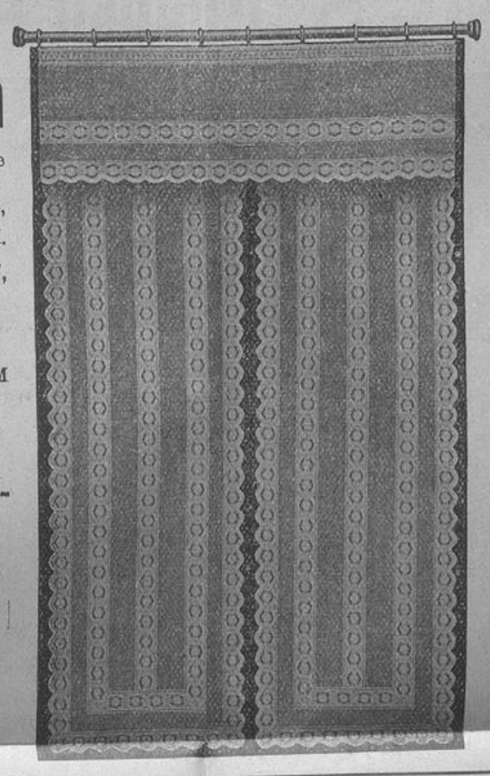


in weiss und crême, mtr. von 35 Pfg. an.

Moderne
Tüll-Gardinen

abgepaßt u. meterweise
Met.: 35, 46, 55, 64, 70, 80, 90 Pfg. bis 2 M.
Fenster: 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 40 M.

Clover Nets
mtr. 0,90, 1,25 bis 7,90 M
Kongress-Stoffe
Scheiben-Gardinen
Spachtel- und Tüll-Blenden
Lambrequins
Gardinenband mit Ringen



Moderne
Rouleauxstoffe

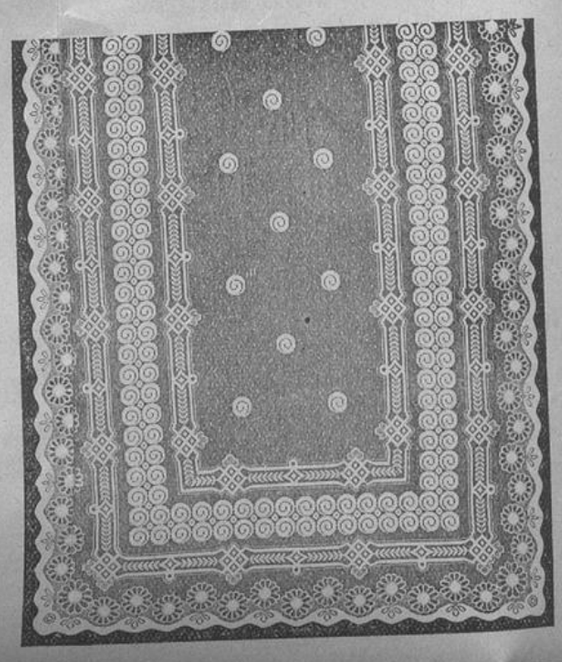
in weiß, crême, altgold und mode in glatt
80, 83, 90, 100, 110, 120, 130. ctm. breit
0,60 bis 1,50 M.

Dekorationstoffe
moderne kleine Muster.

Abgepasste Spachtel-Zugrouleaux
Fenster: 2.50, 3.25 4.00 bis 8 M.

Bestickte Tuch-Lambrequins
Meter: 80, 100, 125 Pf. bis 2 M.

Stores



Stück 3 bis 20 M.

Künstler-Gardinen
Fenster: 3,50 bis 30.— M
Kaffeedecken
1.50 bis 15 M.
Tischdecken
2.80 bis 45 M.
Bettvorlagen 0.80 bis 25.00 M.

Scheiben-Gardinen
Stück 0.45 bis 1.80 M.
Teppiche
8.50 bis 350 M.
Läuferstoffe
0.68 bis 5.50 M.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Plüschdecken, Tuchdecken, Gobelin u. Divandecken, Kochelleinendecken, Portierenstoffe, Garnituren in Tuch und Leinen.

Fernruf Nr. 44. **Heinrich Klingemann, Höxter** Fernruf Nr. 44.

Frühjahr- u. Sommer-Moden

Herren- und Knaben-Konfektion

in wirklich guter und gediegener Herstellung.



Joppen-Anzüge

aus modern, feinen Cheviot- u. Kammgarnstoffen, ein- und zweireihig, 15 bis 27 M.

Joppen-Anzüge

aus feinst Stoffen, einfach oder gemustert 20 bis 55 M.

Frack-Anzüge

in Tuch od. Drapé.

Smoking-Anzüge

in Drapé oder Kammgarn.

Gehrock-Anzüge

in Cheviot, Kangarn, Drap



Einzelne schwarze Hosen



Anfertigung nach Maß

unter Leitung meines neu engagierten Zuschneiders Herrn Bauer.

Garantie für guten Sitz.

Großes Stofflager aller Neuheiten des in- u. Auslandes.

Joppen-Anzüge

aus modernen feinen, in englischem Geschmacke gehaltenen Stoffen, ein- od. zweireihig, 25—57 M

Joppen-Anzüge

vollkommenster Ersatz für Maß, aparte Neuheiten ein- und zweireihig, M 30 bis 65 M.



Jünglings-Anzüge

jeder Art in einfacher, wie vornehmer Ausführung, in neuesten Stoffen, ein- und zweireihig, 11 bis 39 M.

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Anzüge

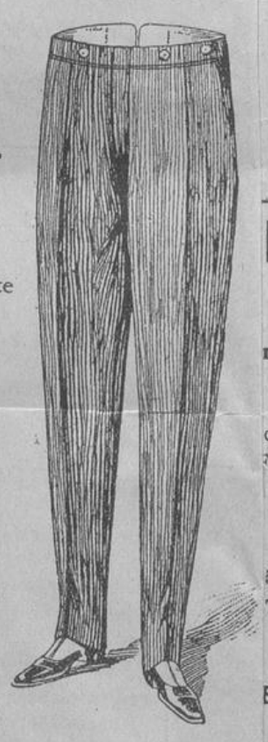
aus reinwollenen Stoffen, in Cheviot, Kammgarn, und Drapé 16 bis 40 Mark.



Berufs- und Arbeits-Bekleidung

nur starkgenähte gute Ware für

Schlosser
Monteure
Maurer
Schreiner
Maler
Metzger
Konditoren
Fuhrleute
Diener usw.



Einzelne fertige Beinkleider

in grosser Auswahl.

Für besonders schlanke und beleibte Figuren sind passende Hosen vorrätig.

Preise:
50, 4.—, 4.50, 5.—,
75, 6.— bis 20.— M.

Starke Stoffe!
Ausprobierter bester Sitz!

Wasserdichte

Regen-Kragen

und

Bozener Mäntel

für Damen, Herren und Kinder

in allen Farben und Preislagen.

Loden-Joppen

glatte Form, sowie mit Koller und Falten in vielen Fassons und Farben für Strasse und Haus

M 4.50 bis 22.—

Loden-Joppen

für Jünglinge.

Loden-Joppen

für Knaben.



Sommer-Kleidung

Lüstre-Joppen

schwarz, M 3—15

Lüstre-Joppen

farbig, M 3.50 bis 10.—

Wasch-Joppen und Hosen

M 0,95 bis 9.—

Jede Größe, sowohl für die korpulenteste als auch für die schlankeste Figur vorrätig.



Knaben-Anzüge

Ueberaus große Auswahl sowohl in einfachen, starken, wie vornehmen feineren Facons.

Schul-Anzüge

in hochgeschlossener, glatter oder Blusen-Form 2.75 bis 9.— M.



Starke Schulblusen

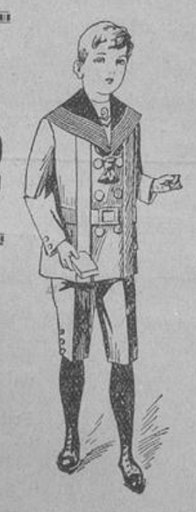
in jeder Größe und Preislage vorrätig.

Verkaufsstelle der echten

Bleyle's Knaben-Anzüge

Verlangen Sie Katalog.





Sweater

in jeder Größe von 0.95 M an

Wasch-Blusen

in hundertfacher Auswahl 0.60 bis 4.50 M.

Wasch-Blusen

in jeder Größe 0.95 bis 3.50 M.





Knaben-Wasch-Anzüge

bringe ich in einer unübertroffen großen, schönen u. geschmackvollen Auswahl

M 1.75 bis 12.—



Einzelne Leibchen-Hosen

aus Buckskin, Cheviot und Manchester

0.95 bis 5.— M.

Neu aufgenommen:

Bleyle's Knaben-Sweater

in vielen neuen Facons und Farben.

Reparaturen werden von der Fabrik schnell besorgt.



Manchester-Anzüge

Blusen und glatte Form nur gute Qualitäten

3.50 bis 12.— M.

Fernruf Nr. 44. **Heinrich Klingemann, Höxter** **Fernruf Nr. 44.**

· 1913 ·

Frühjahr- u. Sommer-Moden



Moderne Kostüme

aus
blau Kammgarn
für
junge Mädchen
20, 22, 28, 35, 45 M.

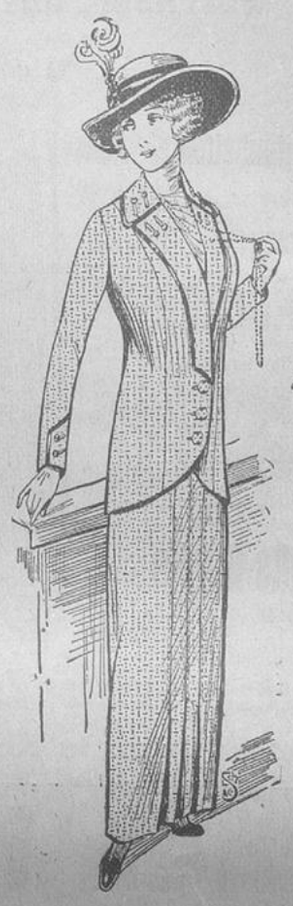
aus engl. gemusterten Stoffen
18, 24, 32, bis 38 M.



Moderne Kostüme

für
Frauen
in jeder Größe
mod. gemusterte Stoffe
22, 28, 35, 43, 52 M.

aus mod. einfarbigen Stoffen
32, 38, 45, bis 90 M.





Farbige Paletots

aus modernen Noppé,- Frotté- oder Cotteléstoffen
16, 21, 25 bis **45 M**

Schwarze Paletots

aus besten Aachener Tuchstoffen. in allen Größen
auch für sehr starke Damen
25, 32, 40 bis **65 M.**

Frauen-Mäntel

in schwarz Tuch, Rips, Voile
19, 24, 29 bis **85 M.**

P. P.

Alle Abteilungen meines Geschäftes sind jetzt mit den **letzten Neuheiten**, sowie auch mit praktischen Stoffen reich ausgestattet und bitte ich um Ihren Besuch.

Meinem Geschäftsgrundsatz: **„Verkauf nur guter brauchbarer Stoffe zu billigsten Preisen,** bleibe ich treu und hoffe ich durch **sachgemässe aufmerksame** Bedienung mir **das Vertrauen** meiner alten Kundschaft dauernd zu erhalten und neue Kundschaft zu erwerben.

Heinrich Klingemann.

Staub-Mäntel

aus ganz leichten
wollenen und seidenen Stoffen
12, 15, 21, 26 bis **42 M.**
Mit Spachtel- oder Spitzengarnierung **16** bis **45 M.**

Automobil-Mäntel

Regen-Ulster, Loden-Capes (wasserdicht)
8, 12, 15, 19, 23 bis **35 M.**

Backfisch- und Kinder-Mäntel

reizende Verarbeitung, haltbare Stoffe
7, 12, 15, 19, 23 bis **28 M.**

Meine Konfektion ist sauber verarbeitet, hat tadellosen Sitz und lege ich auf haltbare Stoffe ganz besonderen Wert.



Fernruf Nr. 44. **Heinrich Klingemann, Höxter** Fernruf Nr. 44.

Manufaktur- und Modewaren. Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.